

Krasses Zeug

Ultimativer
Lernspaß im
Unterricht



Deutsch lernen mit
ok.danke.tschüss

DEINE

BAND

Ich poste, also bin ich

Durch den Bildschirm sieht man die Welt
in einem anderen Licht.
Du willst in die Stadt gehen?
Tut mir leid, ich kann grad nicht.
Ich hab viel zu tun, ich muss noch so viel recherchieren,
YouTube-Videos gucken und die TikTok-Trends kاپieren.

Ich poste, also bin ich, schau mal: ich am Strand!
Schreib mal in die Kommentare, aber bitte ruf nicht an.
Ich muss nie mehr Mama fragen,
wenn ich ein Rezept für einen Kuchen brauch.
Sie checkt meinen Insta aus,
aber guckt nicht in meinen Suchverlauf.

*Ich will nicht hören, was mein Kopf denkt.
Er denkt mich noch ins Grab.
Er ist nur still, wenn ich ihn ablenk.
Darum lenk ich ihn ab.
Es ist 4 Uhr in der Nacht,
und ich bin noch wach.
Ich schalt dich ein
und ich schalte ab.*

Hinter diesem Bildschirm kommt keiner an mich ran.
Endlich mal ein Ort, an dem ich alles sagen kann.
Manchmal ist es gemein, ja, das muss ich eingestehen,
doch von über 1000 Facebook-Freunden hab ich keinen je gesehen.

*Ich will nicht hören, was mein Kopf denkt.
Er denkt mich noch ins Grab.
Er ist nur still, wenn ich ihn ablenk.
Darum lenk ich ihn ab.
Es ist 4 Uhr in der Nacht,
und ich bin noch wach.
Ich schalt dich ein
und ich schalte ab.*

Wie viel Uhr ist es noch mal?
Oh, ein Kommentar!
Haha, Like und Share.
Wer war noch mal Claire?
Ah ja, stimmt, von damals.
Krass, die ist auf den Bahamas.
Und zwölf WhatsApp von letzter Nacht,
warum hab ich das Ding noch mal angemacht?

Ich schalt dich ein, du saugst mich ein.
Du machst „Ding“, und ich bleibe hängen.
Und das, was ich tun muss, geht verloren
im Algorithmus.

*Ich will nicht hören, was mein Kopf denkt.
Er denkt mich noch ins Grab.
Er ist nur still, wenn ich ihn ablenk.
Darum lenk ich ihn ab.
Es ist 4 Uhr in der Nacht,
und ich bin noch wach.
Ich schalt dich ein
und ich schalte ab.*



Niveau: ab A2

Lernziele

Die Lernenden

- können über die eigene Mediennutzung sprechen.
- können über die Digitalisierung des Lebens diskutieren.
- können sich zur Musik äußern.
- können ein Meme mit einem deutschen Spruch erstellen.
- können erzählen, was sie über soziale Netzwerke teilen.
- können Informationen zur Band recherchieren.

Songtext

In dem Song geht es um Medien und Netzwerke. Das Lied thematisiert den Umgang damit kritisch. Die zentrale Aussage ist, dass Menschen eher vereinsamen und oft bis mitten in der Nacht in den sozialen Netzwerken surfen, um mitzubekommen, was andere – zum größten Teil ihnen nicht nahestehende Menschen – Interessantes machen. Sie kommen nicht mehr zur Ruhe und die Gedanken drehen sich nur noch um die Parallelwelt im Internet: „Ich will nicht hören, was mein Kopf denkt. Er denkt mich noch ins Grab. Er ist nur still, wenn ich ihn ablenk. Darum lenk ich ihn ab.“ Gemeinsame Aktivitäten mit Freunden wie z. B. in die Stadt gehen, werden nicht mehr gemacht. „Du willst in die Stadt gehen? Tut mir leid, ich kann grad nicht. Ich hab viel zu tun, ich muss noch so viel recherchieren.“

Video

Das Video hat viele wechselnde Bilder. Dabei werden verschiedene Techniken kombiniert und unterschiedliche Medien in die Darstellung einbezogen, z. B. ein Overheadprojektor, große Puppen oder Marionetten, ein gebastelter Computer, Symbole mit Smileys oder Share- und Like-Symbole. Es gibt viele schnell vorbeiziehende Bilder mit Darstellungen für verschiedene Aktivitäten in den sozialen Medien, die den Inhalt des Songtexts genau wiedergeben und das Verstehen für Deutschlernende erleichtern. Die Musik ist langsam und melodisch mit sanften Tönen. Die Stimme dominiert und die Musik untermalt den Gesang.

Hinweise

Der Song eignet sich ab A2. Das Thema ist Jugendlichen vertraut und sie können im Unterricht viel über sich selbst sprechen. Auch wenn das Lied kritisch ist, sollte die LK trotzdem die positiven Aspekte von sozialen Medien thematisieren. So kann es z. B. auf

der anderen Seite nützlich und effizient sein, wenn man Rezepte im Internet recherchieren kann und nicht immer die Mutter fragen muss. Zudem kann ein Bezug zur Pandemie hergestellt werden. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass sich viele Jugendliche durch die sozialen Netzwerke weniger einsam gefühlt haben.

Wichtige Wörter und Ausdrücke (Songtext)

der Bildschirm, -e
der Kommentar, -e
das Rezept, -e
der Suchverlauf, -verläufe
das Grab, Gräber
der Algorithmus, Algorithmen

sich ablenken
einschalten (+ Akk.)
eingestehen (+ Akk.)
einsaugen (+ Akk.)

wach
gemein

je(mals)
darum

Umgangssprache

abschalten = nicht mehr denken
etwas kapieren = etwas verstehen
mein Insta = mein Instagram-Account
like and share = einen digitalen Beitrag positiv bewerten und mit anderen teilen
krass = verrückt; toll

Wendungen

etwas in einem anderen Licht sehen
an jemanden rankommen
hängen bleiben



Abkürzungen

LK:	Lehrkraft
L:	Lernende/r
PL:	Plenum
EA:	Einzelarbeit
PA:	Partnerarbeit
GA:	Gruppenarbeit



Lösungen für die Arbeitsblätter:

Aufgabe 1: 1: Bildschirm; 2: recherchieren; 3: Videos;
4: TikTok-Trends; 5: poste; 6: Kommentare; 7: Suchverlauf;
8: Freunden; 9: Algorithmus
Aufgabe 3a: 1:b; 2:i; 3:f; 4:e; 5:a; 6:c; 7:g; 8:j; 9:h; 10:d

Im Fokus: Soziale Medien

In dem Song geht es um Probleme, die der Internetkonsum und der Konsum von sozialen Medien mit sich bringen. Kinder und Jugendliche nutzen soziale Netzwerke häufig für das Identitäts- und Beziehungsmanagement: Sie stellen sich selbst dar und experimentieren mit anderen und unterschiedlichen Identitäten. Vielen ist wichtig, wie viele Freunde sie auf Instagram oder in anderen Netzwerken haben. Oft sind dies keine richtigen Freunde, sondern unbekannte Menschen, zu denen sie keine Beziehung haben und deren richtigen Namen sie oft gar nicht kennen. Ihre Freundesliste dient vielen Jugendlichen dazu, ihre Positionierung innerhalb einer Peergroup oder der Schulklasse zu stärken. In sozialen Netzwerken kommt es auch häufig zu Mobbing. Junge Menschen leiden darunter, dass sie im Internet angegriffen werden. Viele Jugendliche sind „internetsüchtig“, kommen nicht weg vom Computer und vom Handy. Manche von ihnen leiden deshalb sogar unter Depressionen. All diese Themen kommen im Video und im Songtext zur Sprache.

Wenn der Unterricht in einem Land stattfindet, in dem Instagram, TikTok und Co. weniger verwendet werden, kann über vergleichbare Netzwerke gesprochen werden.

Memes

Memes sind lustige Fotos oder Videos im Internet. Sie machen sich oft über bekannte Personen und Situationen lustig oder imitieren sie. Besonders beliebt sind Fotos, die durch witzige Kommentare einen anderen Sinn bekommen. Erfolgreiche Memes werden sehr häufig geteilt. Das Wort „Meme“ stammt aus dem Griechischen von „mimema“ und bedeutet „imitieren“. Man spricht es „Miem“ aus.

1. Die L sammeln Wortschatz zum Thema „Soziale Medien“.

PL: Die LK schreibt den Titel „Ich poste, also bin ich“ an die Tafel. Die L spekulieren kurz zum Inhalt des Songs. Dabei lenkt die LK die Beiträge der L dahin, dass sie auf „Soziale Medien“ kommen.

GA: Die LK teilt in den Gruppen DIN A3 Papier aus. Die L schreiben in die Mitte des Blattes den Begriff „Soziale Medien“. Dann sammeln sie Wortschatz dazu. Nach ca. 4–5 Minuten geben die L die Blätter im Uhrzeigersinn an die nächste Gruppe weiter. Die L vergleichen und ergänzen fehlende Begriffe. Dann werden die Blätter wieder im Uhrzeigersinn weitergegeben und von der anderen Gruppe ergänzt. Dies wird so weitergeführt, bis die Gruppen jeweils ihr eigenes Blatt zurückhaben. Die Gruppen sehen sich die Sammlung der Begriffe an.

Digitale Variante: Die L arbeiten in interaktiven, kollaborativen Tools (z. B. Etherpad oder Jamboard).

PL: Die L stellen Fragen zum Wortschatz.

Dauer: ca. 15 Minuten

2. Die L hören den Song und markieren Begriffe in ihrer Sammlung.

PL/GA: Die L hören den Song und kreuzen während des Hörens die Wörter an, die auch in ihrer Begriffssammlung vorkommen.

PL: Die Gruppen nennen die Wörter aus dem Song. Anschließend sagen die L, wie ihnen der Song gefällt. Die LK fragt noch mal nach dem Titel und der Bedeutung, die sie verstanden haben. Die LK weist dazu auch auf die Animation des Videos.

Dauer: ca. 10 Minuten

3. Die L ergänzen Wörter im Songtext. (Aufgabe 1)

EA: Die L bekommen den Songtext mit Lücken. Sie haben vor dem zweiten Hören zwei Minuten Zeit, um die Wörter in den Lücken richtig zu schreiben. Dann hören sie den Song mit Untertiteln und summen

die Melodie mit. Sie kontrollieren, ob sie die Lücken richtig ergänzt haben.

GA: Die L vergleichen ihre Lösungen. Sie ergänzen fehlende Wörter aus dem Song in ihrer Sammlung.

Dauer: ca. 10 Minuten

4. Die L zeichnen die Melodie des Songs. (Aufgabe 2)

EA: Die L hören die erste Minute des Songs noch einmal und zeichnen die Melodie des Songs. Sie können dabei Linien, Kurven oder auch Kreise, Punkte oder andere Formen zeichnen.

PL: Die L machen einen kurzen *Klassenspaziergang* (s. Methoden-Glossar) und vergleichen ihre Zeichnungen. Wenn sie jemanden gefunden haben, der etwas Ähnliches gezeichnet hat, suchen sie gemeinsam ein ihrer Meinung nach passendes Adjektiv, das die Melodie charakterisiert. Sie schreiben das ausgewählte Adjektiv auf ein Papier und halten es zum Abschluss hoch.

Digitale Variante: Die LK hat eine Abstimmung in einem Abstimmungstool (z. B. Mentimeter) vorbereitet.

PL: Die LK bespricht die Adjektive. Sie fragt, warum die Band diese Melodie wohl gewählt hat. Beispiel: *Die Melodie ist sehr monoton. Vielleicht ist das Leben in der virtuellen Welt auch monoton.*

Dauer: ca. 10 Minuten

5. Die L bearbeiten eine Aufgabe zum Wortschatz. (Aufgabe 3)

PA: Die L machen die Aufgabe 3. Wenn ein Team schneller fertig ist, sprechen sie murmelnd die Sätze nach und üben die Intonation.

PL: Die L fragen nach der Bedeutung von unklaren Sätzen aus der Aufgabe oder dem kompletten Song.

Dauer: ca. 15 Minuten

6. Die L ordnen den Textstellen passende Bilder zu. (Kopiervorlage)

GA: Die LK hat die Vorlage entsprechend der Anzahl der Gruppen kopiert und zerschnitten. Die L ordnen den Textstellen die Bilder zu. Anschließend sprechen die L über ausgewählte Fragen. Sie entscheiden dabei selbst, welche Fragen sie besprechen und auf welche Fragen sie antworten möchten:

- *Seht ihr die Welt am Bildschirm auch in einem anderen Licht? Ist die Welt dann besser oder schlechter?*
- *Trefft ihr euch auch oft nicht mit Freunden, weil ihr lieber am Handy oder am Computer seid?*
- *Was für YouTube-Videos seht ihr? Was macht ihr bei TikTok?*
- *Was macht ihr, wenn ihr ein Rezept braucht? Mama oder Google fragen?*
- *Was für Freunde habt ihr auf Instagram?*
- *Welche Posts beeindrucken euch?*
- *Was teilt ihr in den sozialen Netzwerken?*

Dauer: ca. 15–20 Minuten

7. Die L erstellen Memes. (Aufgabe 4)

PL: Die LK fragt die L, welche Memes sie kennen oder welche sie kürzlich im Internet gesehen haben. Sie fragt ab, wer selbst Memes erstellt. Wenn die L möchten, können sie sich gegenseitig Memes auf dem Smartphone zeigen.

PA: Die L erstellen Memes, indem sie die Fotos mit einem lustigen Spruch kombinieren.

Digitale Variante: Die L können auch eigene Fotos verwenden und sie auf ihren Smartphones bearbeiten.

GA: Die L gehen anschließend nach der *Schneeballmethode* (s. Methoden-Glossar) in Gruppen zusammen, erst zu viert und dann zu acht. In der großen Gruppe wählen sie das lustigste oder beste Meme aus.

PL: Sie zeigen den anderen L das ausgewählte Meme der Gruppe.

Dauer: ca. 20 Minuten

Weitere Ideen für den Unterricht

8. Die L recherchieren Aktivitäten ihrer Lieblingsband in sozialen Netzwerken. (Aufgabe 5)

EA/PA: Die L recherchieren Aktivitäten ihrer Lieblingsband in den sozialen Netzwerken. Sie dürfen dafür digitale Endgeräte wie ihr Smartphone oder ein Tablet verwenden. Die Recherche kann auch als Hausaufgabe oder in GA oder PA im oder außerhalb des Unterrichts stattfinden.

GA: Nach der Recherche stellen sich die L in Gruppen gegenseitig ihre Ergebnisse vor: Welche drei Aktivitäten haben ihnen gefallen? Welche Aktivitäten finden sie nicht so spannend?

Dauer: ca. 30–40 Minuten

9. Die L tauschen sich zu privaten und öffentlichen Informationen in ihren Netzwerken aus und diskutieren. (Aufgabe 6)

EA: Die L füllen in Aufgabe 6 die Tabelle aus.

PA: Die L vergleichen und sprechen vor allem über die Unterschiede.

GA: Die L diskutieren und begründen.

Dauer: ca. 25 Minuten | Ab Sprachniveau B1





1 Wie heißen die Wörter richtig? Ergänzt.

Durch den _____ (1: **SCHIRM-BILD**)
sieht man die Welt
in einem anderen Licht.

Du willst in die Stadt gehen?

Tut mir leid, ich kann grad nicht.

Ich hab viel zu tun, ich muss noch so viel

_____ (2: **REN-CHIE-CHER-RE**)

Youtube-_____ (3: **OS-VI-DE**)

gucken und die _____

(4: **TRENDS-TOK-TIK**) kapieren.

Ich _____ (5: **STE-PO**), also bin ich,
schau mal: ich am Strand!

Schreib mal in die _____

(6: **TA-RE-KOM-MEN**),

aber bitte ruf nicht an.

Ich muss nie mehr Mama fragen, wenn ich ein Rezept
für einen Kuchen brauch.

Sie checkt meinen Insta aus, aber guckt nicht in meinen

_____ (7: **VER-SUCH-LAUF**).

Ich will nicht hören, was mein Kopf denkt.

Er denkt mich noch ins Grab.

Er ist nur still, wenn ich ihn ablenk.

Darum lenk ich ihn ab.

Es ist 4 Uhr in der Nacht, und ich bin noch wach.

Ich schalt dich ein und ich schalte ab.

Hinter diesem Bildschirm kommt keiner an mich ran.

Endlich mal ein Ort, an dem ich alles sagen kann.

Manchmal ist es gemein, ja, das muss ich eingestehen,

doch von über 1000 Facebook-_____

(8: **DEN-FREUN**) hab ich keinen je gesehen.

Ich will nicht hören, was mein Kopf denkt.

Er denkt mich noch ins Grab.

Er ist nur still, wenn ich ihn ablenk.

Darum lenk ich ihn ab.

Es ist 4 Uhr in der Nacht,

und ich bin noch wach.

Ich schalt dich ein

und ich schalte ab.

Wie viel Uhr ist es noch mal?

Oh, ein Kommentar!

Haha, Like und Share.

Wer war noch mal Claire?

Ah ja, stimmt, von damals.

Krass, die ist auf den Bahamas.

Und zwölf WhatsApps von letzter Nacht,

warum hab ich das Ding noch mal angemacht?

Ich schalt dich ein, du saugst mich ein.

Du machst „Ding“, und ich bleibe hängen.

Und das, was ich tun muss, geht verloren

im _____

(9: **RITH-AL-GO-MUS**).

Ich will nicht hören, was mein Kopf denkt.

Er denkt mich noch ins Grab.

Er ist nur still, wenn ich ihn ablenk.

Darum lenk ich ihn ab.

Es ist 4 Uhr in der Nacht,

und ich bin noch wach.

Ich schalt dich ein

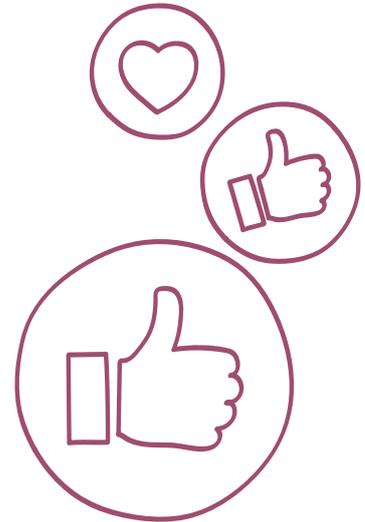
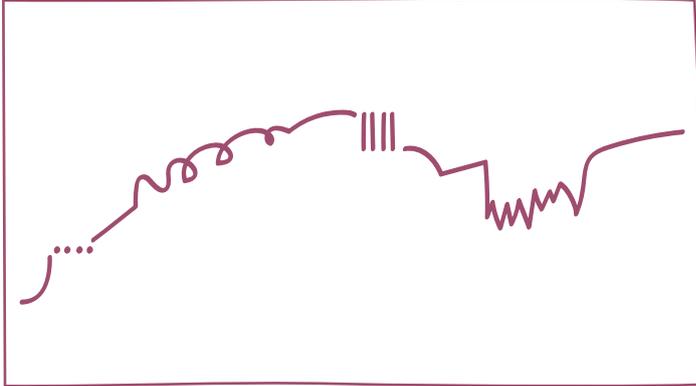
und ich schalte ab.

Arbeitsblatt

2 Die Melodie des Songs

- a) Hörst den Song und zeichnest die Melodie.
Das können Kurven, Linien, Kreise oder Punkte sein.

Beispiel:



**Ich poste,
also bin ich**

- b) Welches Adjektiv passt am besten zum Song? Kreuzt an.

- | | | | |
|-------------------------------------|-----------------------------------|--|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> lebendig | <input type="checkbox"/> hektisch | <input type="checkbox"/> lustig | <input type="checkbox"/> sehr traurig |
| <input type="checkbox"/> langweilig | <input type="checkbox"/> ernst | <input type="checkbox"/> spannend | <input type="checkbox"/> zärtlich |
| <input type="checkbox"/> fremd | <input type="checkbox"/> leicht | <input type="checkbox"/> temperamentvoll | <input type="checkbox"/> monoton |

Arbeitsblatt

3 Neuer Wortschatz

a) Was gehört zusammen? Verbindet und markiert die Sätze im Songtext.

- | | |
|--|----------------------------------|
| 1. Durch den Bildschirm sieht man die Welt ... | a) Share. |
| 2. Ich muss noch so ... | b) in einem anderen Licht. |
| 3. Schreib mal in ... | c) geht verloren im Algorithmus. |
| 4. Hinter diesem Bildschirm ... | d) und ich schalte ab. |
| 5. Like und ... | e) kommt keiner an mich ran. |
| 6. Und das, was ich tun muss, ... | f) die Kommentare. |
| 7. Endlich mal ein Ort, wo ... | g) ich alles sagen kann. |
| 8. Krass, die ist auf ... | h) ihn ablenk. |
| 9. Er ist nur still, wenn ich ... | i) viel recherchieren. |
| 10. Ich schalt dich ein ... | j) den Bahamas. |

b) Wie heißen die Ausdrücke in eurer Sprache? Notiert vier weitere Sätze aus 3a.

Satz

Übersetzung

1. *Krass, die ist auf den Bahamas.*

2. _____

3. _____

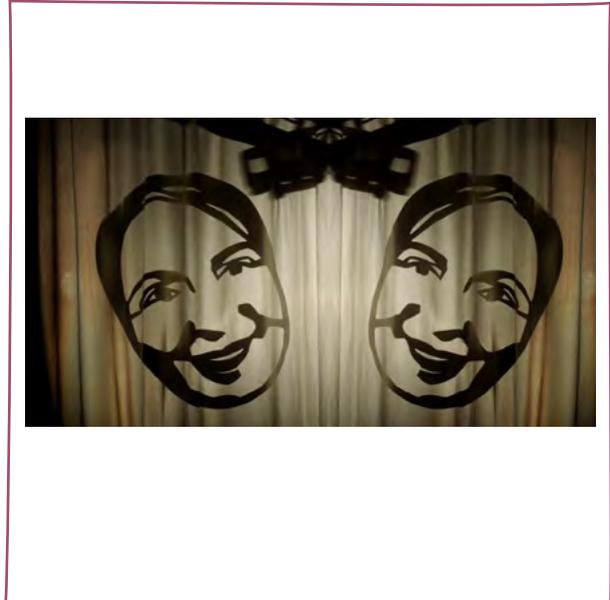
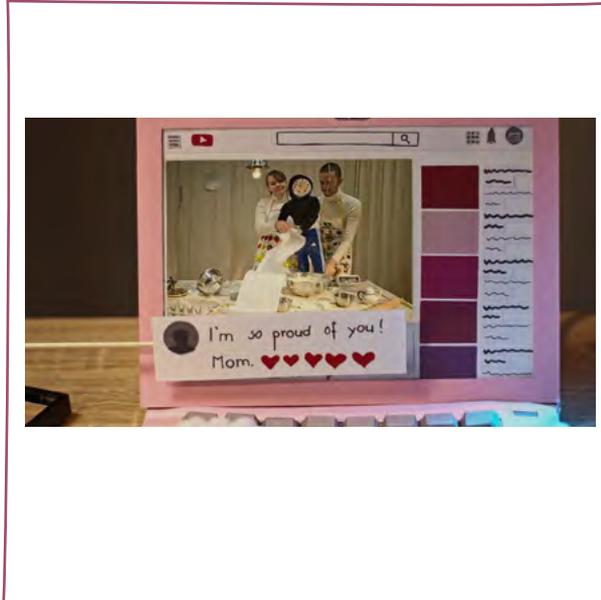
4. _____

5. _____



Arbeitsblatt

- 4 Erstellt aus einem Bild ein Meme.
Kombiniert das Foto mit einem lustigen Spruch.

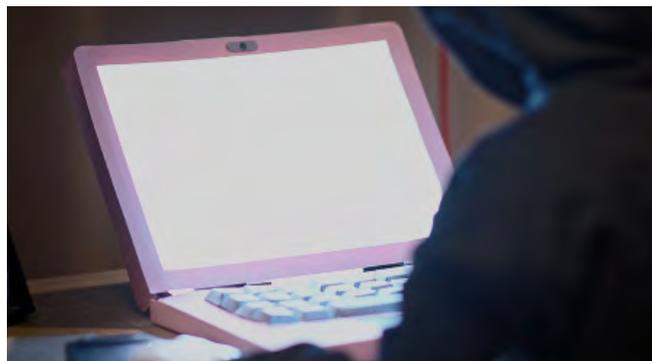


- 5 Recherchiert in den sozialen Netzwerken die Aktivitäten eurer Lieblingsband.
Notiert hier.

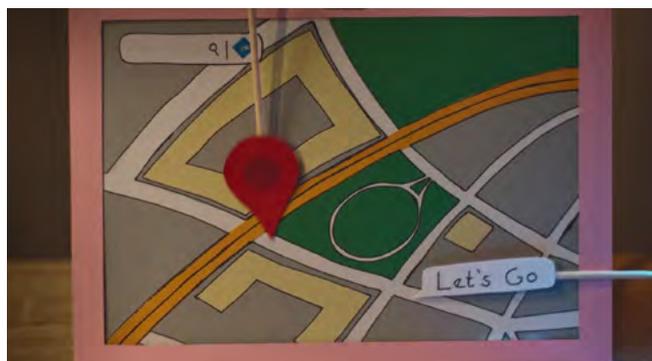
Kanal	Was macht die Band in dem sozialen Netzwerk?	Euer Kommentar
TikTok	_____	_____
YouTube	_____	_____
Facebook	_____	_____
Instagram	_____	_____



Durch den Bildschirm
sieht man die Welt
in einem anderen **Licht**.



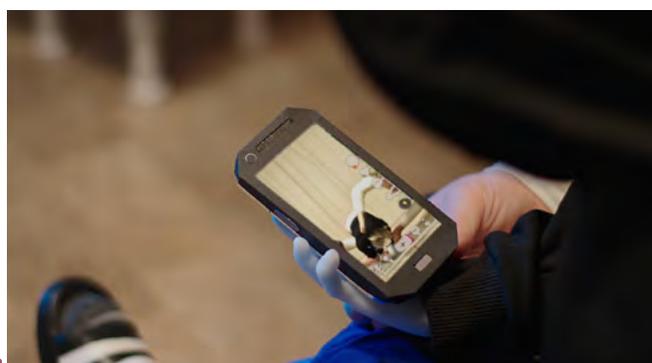
Du willst
in die Stadt gehen?
Tut mir leid,
ich kann grad nicht.



Ich hab viel zu tun,
ich muss noch
so viel **recherchieren**,



YouTube-Videos gucken
und die TikTok-Trends
kapieren.



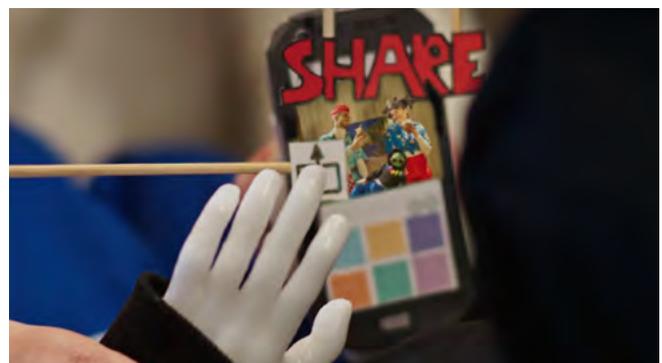
Ich muss nie mehr
Mama fragen,
wenn ich ein **Rezept**
für einen **Kuchen** brauch.



Endlich mal ein **Ort**,
an dem ich alles
sagen kann.



Haha, Like und **Share**.



Krass,
die ist auf den **Bahamas**.



Fliegenklatsche

Die LK hängt neuen Wortschatz oder Antworten aus Lese- oder Hörtexten an die Wand. Sie teilt die L in zwei oder auch mehrere größere Gruppen ein. Ziel der Aktivität ist es, so schnell wie möglich die richtige Lösung abzuklatschen. Jede Gruppe bekommt zum Abklatschen eine Fliegenklatsche. Wenn der LK keine Fliegenklatschen zur Verfügung stehen, kann man auch die Hand nehmen. Die LK nennt z. B. die Definition oder Erklärung des Wortes oder einen Lückensatz und die/der L mit der Fliegenklatsche läuft schnell zu der richtigen Lösung und klatscht sie ab. Es geht darum, welche Gruppe am schnellsten die meisten Aufgaben richtig gelöst hat.

Fußabstimmung

Die LK legt Karten mit Thesen oder Aussagen an verschiedenen Stellen auf den Boden. Die L stellen sich entsprechend ihrer Meinung oder Antwort im Kursraum auf und sie tauschen sich dann dazu kurz in der Kleingruppe und danach im Plenum aus.

Karussell/Kugellager

Die L bilden einen Innen- und einen Außenkreis, so dass jede/r L immer eine/n andere/n L gegenüber hat. Innerhalb einer festgelegten Zeit (z. B. zwei Minuten) sprechen sie über ein bestimmtes Thema oder eine Frage. Anschließend gehen die L aus dem Außenkreis im Uhrzeigersinn weiter zum/zur nächsten L. Dies wird mehrfach wiederholt.

Klassenstatistik

Die L beantworten in analoger oder digitaler Form Umfragen zu Themen, die z. B. als Einstieg in eine Diskussion oder als Meinungsumfrage in Bezug auf einen Text, ein Musikvideo oder einen Film dienen. Umfragen können auf verschiedene Arten durchgeführt werden:

- analog mit Moderationspunkten auf Packpapier o. Ä.
 - auf dem interaktiven Whiteboard mit digitalen Punkten
 - mit Web-2.0-Tools und mobilen Endgeräten
- Klassenstatistiken in digitaler Form können am Ende der Lerneinheit problemlos noch mal gezeigt und mit Rückblick auf den Lerninhalt diskutiert und ggf. angepasst werden.

Klassenspaziergang

Die L gehen durch den Kursraum und führen mit möglichst vielen wechselnden L ein kurzes Gespräch, sammeln Informationen oder lösen eine Aufgabe.

Memospiel

Das Memospiel eignet sich, um Wortschatz oder auch Grammatik zu trainieren. Die Karten bestehen aus mehreren Pärchen, z. B. Wort und Erklärung oder Wort und Bild. Sie werden gemischt und verdeckt auf den Tisch gelegt. Person A dreht zwei Kärtchen um. Passen beide Karten zueinander, behält Person A die Kärtchen und spielt weiter. Passen sie nicht zusammen, ist Person B dran usw. Memo-Karten können von den L auch selbst angefertigt werden.

Lebendiges Memospiel

Die L werden in Paare eingeteilt. Zwei L werden als Spieler oder Spielerinnen ausgewählt, die gegeneinander spielen. Sie müssen kurz den Raum verlassen. Die LK gibt jeweils zwei L denselben Begriff, zu dem sie sich überlegen müssen, wie sie ihn pantomimisch darstellen. Dann kommen die beiden gegeneinander spielenden Spieler und Spielerinnen zurück in den Raum. Der/Die erste Spieler/in zeigt auf eine Person, die den Begriff pantomimisch darstellt und dann auf eine zweite Person, die ihren Begriff ebenfalls mit Pantomime präsentiert. Passen die beiden Begriffe zusammen, stellt sich das Paar hinter den Spieler oder die Spielerin. Er/Sie darf dann weiterraten. Passen sie nicht zusammen, ist der/die andere an der Reihe. Wer am Ende die meisten Paare hinter sich hat, hat gewonnen.

Mindmap

Eine Mindmap ist eine Visualisierungstechnik, mit deren Hilfe man ein Thema mit dem entsprechenden Wortschatz oder einen Text strukturiert und übersichtlich darstellen kann. In die Mitte schreiben die L oder die LK das Hauptthema. Von diesem Begriff aus zweigen Äste ab, auf denen Unterthemen, Schlüsselbegriffe oder Fragen notiert werden. Die Reihenfolge spielt dabei keine Rolle. Das wird dann so weitergeführt. Es können auch Unterthemen miteinander verbunden werden.

Partnerdiktat

Beim Partnerdiktat sitzen je zwei L Rücken an Rücken und diktieren sich abwechselnd einen Text, in dem z. B. unterschiedliche Lücken sind. Als Ergebnissicherung vergleichen sie am Ende gemeinsam, indem sie sich ihre Texte gegenseitig zeigen.

Projektarbeit

Projektarbeit ist eine offene, stark handlungsorientierte Lernform. Sie ist immer zielgerichtet und sollte gut geplant werden. Unterschiedliche Lernzielebenen



werden integriert (kognitiv, affektiv, motorisch, sozial). Projektarbeit befasst sich mit realen Situationen, Aufgaben und Problemen. Sie orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen und Vorerfahrungen der L. Die L und die LK sind gemeinsam für die Planung und Durchführung verantwortlich. Die L organisieren sich in einem begrenzten zeitlichen Rahmen selbst und informieren sich gegenseitig über Aktivitäten und eventuelle Zwischenergebnisse. Die L nehmen aufeinander Rücksicht und helfen sich gegenseitig, auch wenn das eigene Interesse nicht im Vordergrund steht. Ein Projekt sollte unbedingt zu einem Abschluss gebracht werden und mit einem vorzeigbaren Produkt enden. Die Rolle der LK unterscheidet sich stark vom herkömmlichen Unterricht. Sie fungiert als Lernberater oder Lernberaterin, stellt sprachliche Mittel zur Verfügung, ist Helfer oder Helferin bei Konflikten innerhalb der Gruppen, Vermittler oder Vermittlerin zu Institutionen und Mittler oder Mittlerin zwischen den Kulturen.

Mögliche Projektphasen:

- | | |
|-----------------------------|-----------------|
| 1. Themenfindung | 5. Durchführung |
| 2. Zielformulierung | 6. Aufbereitung |
| 3. Projektplanung | 7. Präsentation |
| 4. Sprachliche Vorbereitung | 8. Auswertung |

Punktebewertung

Mithilfe dieser Methode kann die LK die Arbeitsergebnisse der L von ihnen selbst bewerten lassen. Dazu werden die Arbeitsergebnisse im Raum ausgehängt. Jede/r L hat eine bestimmte Anzahl an Punkten zur Verfügung (als Aufkleber oder sie malen die Punkte selbst). Die L gehen herum, schauen sich alle Ergebnisse an und verteilen ihre Punkte. Die eigene Arbeit darf dabei nicht bewertet werden.

Reziprokes Lesen

Die L werden in Gruppen eingeteilt und bearbeiten, meist in Vierergruppen, einen Lesetext. Der Lesetext ist in mehrere Abschnitte unterteilt und die L bekommen die Textabschnitte sukzessive. So lesen sie den ersten Abschnitt individuell. Sobald jede/r den Textabschnitt gelesen hat, wechseln sie in die Gruppenarbeit. Dafür hat jede/r aus der Gruppe eine Rollenkarte mit einem Arbeitsauftrag erhalten. Dies können z. B. sein:

Person A fasst den Text zusammen, Person B fragt nach unbekanntem Wortschatz, Person C stellt Fragen zum Text, Person D stellt Hypothesen dazu an, wie es weitergeht.

Die Fragen können an den Text und an die Niveaustufe angepasst werden. Wenn jede/r L seinen Auftrag erledigt hat, werden die Rollenkarten im Uhrzeigersinn weitergegeben und die L lesen den nächsten Abschnitt. Dies geht mehrere Durchgänge so weiter.

Schneeballmethode

Zunächst sammeln die L in PA gemeinsam Argumente / neue Wörter / Diskussionspunkte o. Ä. Dann treffen sich die Paare mit einer anderen Partnergruppe und einigen sich auf eine reduzierte Anzahl von gemeinsamen Argumenten/Wörtern usw. Dann kommt eine weitere Vierergruppe hinzu und die Großgruppe muss sich abermals auf eine reduzierte Anzahl von Argumenten/Wörtern usw. einigen. Dies wird am Ende im PL diskutiert.

Speeddating

Die L stellen sich in zwei Reihen so auf, dass jede/r L immer ein Gegenüber hat, mit dem er/sie sprechen kann. Ähnlich wie beim Karussell/Kugellager sprechen sie mit einer Zeitvorgabe über ein vorgegebenes Thema oder eine Frage. Auf ein Signal der LK hin bewegt sich nur eine Reihe: Jede Person in dieser Reihe geht einen Platz weiter nach rechts. Die letzte Person in der Reihe schließt vorne wieder an. So ist gewährleistet, dass die L bei jedem neuen Thema einen neuen Partner / eine neue Partnerin haben.

Tabu

Die L erhalten Karten, auf denen ein Begriff steht, den sie erklären müssen, ohne den Begriff selbst zu nennen. Als zusätzliche Schwierigkeit sind auf den Karten ggf. noch weitere Tabu-Wörter angegeben, die bei der Umschreibung des gesuchten Begriffes nicht benutzt werden dürfen. Die L spielen in Gruppen und erklären den Begriff in 1–2 Minuten. Errät die eigene Gruppe den Begriff, bekommt sie einen Punkt. Dann ist die Partnergruppe an der Reihe.

Themen-Tische

Bei dieser Methode werden verschiedene Themen in Gruppen mit wechselnder Zusammensetzung diskutiert. Im Raum stehen frei vier bis fünf Tische mit Stühlen. Auf den Tischen liegen verdeckt entweder eine oder mehrere Karten mit verschiedenen Themen, Fragen oder Aussagen. Die L gehen frei im Raum herum. Bei „Stopp“ verteilen sie sich gleichmäßig auf die Tische, drehen die Karten nacheinander um und haben ca. fünf Minuten Zeit, sich über die Fragen/Themen auszutauschen. Sobald ein Klangsignal (z. B. eine Glocke) erklingt, gehen die L erneut herum und suchen sich einen anderen Tisch.

Methoden-Glossar

Die LK achtet darauf, dass die L immer gleichmäßig auf die Tische verteilt sind. Auf diese Weise spricht jede/r L einmal über jedes Thema.

Vier Ecken

Für diese Methode werden freie Ecken im Klassenraum benötigt. Die LK steht in der Mitte, stellt eine Frage und gibt Antworten für vier Ecken vor. Sie präsentiert sie am besten noch zusätzlich an der Tafel. Die L stellen sich zu der Antwort, die für sie am ehesten zutrifft, und tauschen sich in der Gruppe kurz aus.

Wörter in der Luft

Die L sind in Paare oder Gruppen eingeteilt. Sie buchstabieren sich abwechselnd neue, wichtige Wörter, die sie mit den Fingern in die Luft schreiben. Ein/e L beginnt und buchstabiert langsam das Wort. Die anderen L raten.

Wimmeln

Die LK verteilt an alle L Kärtchen, auf denen z. B. Fragen oder Informationen stehen. Die L gehen dann im Klassenraum umher und fragen, erklären, ergänzen gegenseitig, was auf ihren Kärtchen steht. Die Kärtchen werden mit jeder zweiten Person getauscht, damit die L nicht immer das gleiche Kärtchen während der Aktivität haben.

Wirbelgruppen

Wirbelgruppen eignen sich, um ein komplexeres Thema arbeitsteilig zu erarbeiten. Die L lösen in GA (z. B. Gruppe A, B und C) unterschiedliche Aufgaben. Um das Ergebnis den anderen Gruppen mitzuteilen, werden anschließend neue (Wirbel-)Gruppen gebildet, in denen sich aus jeder Gruppe mindestens ein/e L befindet. Die neue Gruppe ist also aus A, B und C zusammengesetzt.



Impressum

DEINE BAND – Deutsch lernen mit ok.danke.tschüss
Eine Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer

Autorinnen Arbeitsbuch:

Christiane Bolte-Costabiei,
Anja Schümann

Redaktion:

Inga Opitz, Anja Mathes,
Ingo Pickel, Judith Schulde

Projektleitung:

Kristina Diewald-Orth,
Judith Schulde

Design:

Nadine Leber,
Monica Jayapribadi

Autorinnen Online-Übungen:

Inga Opitz,
Isabell Steffensmeier

Projektassistenz:

Uyen Quynh Thach-Tichatschke,
Fabian Weiss

Gesamtleitung:

André Moeller,
Verena Sommerfeld

Texte & Musik:

ok.danke.tschüss

Ein Kooperationsprojekt von



DW (Deutsche Welle)
Educational Programs
53110 Bonn
Deutschland



Goethe-Institut e. V.
Oskar-von-Miller-Ring 18
80333 München
Deutschland

Gefördert durch



**Musikvideos und Lernmaterialien
zu DEINE BAND im Internet:**

deine-band.com

dw.com/deineband

goethe.de/dfd